© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eckige Zelle bildend, die 2 anderen Leisten parallel, zwischen der mittleren und den Parapsidenfurchen liegend, das vordere Drittel des Mesonotum durchziehend. Scutellum nicht länger als breit, viereckig, mit 2 grossen, tiefen, nur durch eine feine Leiste getrennten, die vordere Hälfte einnehmenden Gruben; hintere Hälfte allmählich abschüssig, von einer feinen Mittellängsleiste durchzogen, seitlich gerandet, hinten mit einem scharfen Dorn. Mediansegment mit 2 oben kaum bogigen, hinten fast parallelen Längsleisten. Flügel kahl, unbewimpert, Radialzelle am Vorderrande und fast am ganzen proximalen Ende offen. Hintertibien gekielt, hintere Tarsen verdickt. Petiolus quer, 2. Tergit schmal zungenförmig, 3. in der distalen Hälfte fein punktiert. Von Aspicera besonders durch die Gestalt des Scheitels und den nur punktförmigen 3. Abschnitt der Subcostalis zu unterscheiden.

1. Dorn doppelt so lang wie das Scutellum
1. P. ensifera n. sp.
— Dorn nicht länger als das Scutellum
2. P. pugionifera n. sp.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Wytsmans Genera Insectorum, 58me fascicule 1907, Subfam. Parnassiinae, von H. Stichel.

Referat von *H. Fruhstorfer.*

Diese neue Arbeit des vielseitigen Autors bildet eine überaus würdige Fortsetzung zu den früheren von Wytsman herausgegebenen Heften.

Auf 60 Gross-Quartseiten wird die Unterfamilie der Parnassiinae in einer so gründlichen Weise behandelt, dass sich das Werk den Rothschild-Jordan'schen Revisionen würdig an die Seite stellen kann.

Das Hauptgewicht der Publikation liegt in der Bewältigung der vorhandenen Literatur, die mit fast beispielloser Genauigkeit und Sorgfalt nachgeprüft und registriert wurde. Dabei arbeitete Stichel auch mit dem Rüstzeug des modernen Naturforschers, was uns die gedrängte Darstellung der allgemeinen Charaktere beweist, die auf den umfassendsten Vorstudien aufgebaut ist.

Es wird viel Neues gebracht, und zugleich, wie mit dem Messer des Chirurgen, manch' altes Uebel beseitigt. Viele Sätze erweisen sich von allgemeiner Gültigkeit, wie die Bemerkung, dass sich das Radial- und Discocellular-Adersystem wegen ihrer Unbeständigkeit nicht als Bestimmungsschlüssel für Genera verwenden lassen, denn was Stichel hier von den Parnassiern sagt, gilt auch für viele Nymphaliden (Terinos, Neptis etc.).

Selbst Geäder-Anomalien finden sich erwähnt und die anschaulichen Darstellungen des Geäders der vier in Betracht kommenden Gattungen bieten eine wertvolle Hilfe für die Orientierung beim Studium generischer Merkmale. Die Reihenfolge der Arten weicht wesentlich von den in früheren Werken und Katalogen üblichen ab und scheint eine recht natürliche zu sein.

Die Abgrenzung und Bewertung der zahlreichen beschriebenen Formen ist wie immer streng objektiv gehalten und erweckt dadurch a priori Vertrauen. Zwei mustergültig ausgeführte Tafeln stellen wenig bekannte oder hervorragend schöne und charakteristische Arten dar.

Betrachten wir nun alles in allem, so ist das Eine gewiss, dass diese Revision als Ausgangspunkt für jede spätere Arbeit gelten muss. Der Varietist, Autoren neuer Lokalformen und Arten, der entomol. Encyklopädist, der Kompilator eines Katalogs, der Museumsbeamte und ernste Sammler und nicht zuletzt der Forschungsreisende, dem es darum zu tun ist, für die Parnassiuskunde allenfalls neue Ländergebiete zu erschliessen, sie alle werden zu ihrer Orientierung zuerst nach den »Parnassiinae« greifen müssen, wie sie Stichel-Wytsman geboten haben.

Was der Baedecker für den Touristen, das sind derlei Revisionen für den Entomophilen, und wie im Baedecker, so finden wir darin mit Lexikographen-Gewandtheit alles zusammengetragen, was bis zum heutigen Datum über die Favoriten der Sammlerwelt publiziert wurde.

Genf, 25. Juni 1907.

Angelegenheiten des I. E. V.

An unsere werten Mitglieder.

Herr **J. Marschner** in Hirschberg hat sich bemüssigt gesehen, durch ein ganz in der Art und Weise des bekannten Herrn W. Hamann in Berlin gehaltenes Rundschreiben unterm 28. August die Mitglieder unseres Vereins aufzurufen, sich ihm anzuschliessen zur Rettung des angeblich durch den jetzigen Vorstand und durch mich so sehr gefährdeten Vereins. Herr Marschner hat allerdings es nicht für nötig befunden, sein Rundschreiben auch **an die Angegriffenen** zu senden; ob diese Vorsicht gerade von besonderem Mut und von Ehrlichkeit zeugt, will ich den werten Mitgliedern zur Beurteilung überlassen.

Meine Zeit ist zu kostbar und die Verhältnisse des Vereins sind viel zu ernst, als dass ich es der Mühe wert erachten könnte, dieses Rundschreiben eingehend zu beantworten und mit wahrheitsgemässen Tatsachen **sein Nichts** zu beweisen.

Nur einen Punkt will ich herausgreifen, den Mitgliedern **die Leichtfertigkeit** vor Augen zu führen, mit der Herr **Marschner** seine Behauptungen gegen den Vorstand und mich aufstellt. Er sagt in der 3. Seite seines Rundschreibens: **„Wie ist nun die Wahl des Vorstandes am 16. Juni d. J. vollzogen worden? Nach Mitteilung zweier Herren, welche derselben beiwohnten, soll, nachdem die Wahl des Vereinssitzes auf Stuttgart gefallen war, Herr Lehmann sich erhoben haben und einfach den Präparator Herrn Fischer als I. Vorsitzenden proklamiert** (sic!) **haben.“**

Diese Behauptung ist eine so **empörende Entstellung** der Tatsachen und zeigt sich **der Wahrheit** gegenüber als ein so **schwerer Schlag ins Gesicht,** dass man eigentlich **nur mit Verachtung** darüber hinweggehen müsste, wenn nicht gerade **die böswillige Absicht** dieser Behauptung zu ihrer energischen Zurückweisung zwingen würde.

Wenn Herr Marschner sich nur einen kleinen Bruchteil der Zeit und Mühe genommen hätte, die er verschwendete, um die Zeit meines Beitrittes zum Verein herauszutüfteln, dann hätte er in Nr. 5 vom 3. Mai d. J. den zur Wahl gestellten **Antrag I** des Herrn Grützner erst gründlich durchgelesen, dann hätte er ferner das **Protokoll** der Gen.-Vers. vom 16. Juni in **Nr. 12** vom 22. Juni **(Seite 74 oben)** sich angesehen, dann hätte er ferner erst bei einigen andern Herren Teilnehmern an der Gen.-Vers. sich über diesen Punkt die Wahrheit berichten lassen. **Danach** hätte er aus sich selbst erkannt, welch ein Märchen ihm von **seinen zwei Berliner Freunden** aufgebunden war, er hätte deren »Mitteilung» **sofort selbst Lügen strafen** können, — wenn er gewollt hätte! Von diesen seinen **zwei Berliner Freunden,** deren Namen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Literatur 153